

# Die Kirchen im Rummelsburger Land

Jürgen Lux

## *I. Teil: Übersicht*

Kirchen im Rummelsburger Land: Sind damit die heute auf dem Gebiet der Gemeinde Miastko/Rummelsburg verbliebenen bzw. vorhandenen Kirchengebäude gemeint? Wenn man diese zusammenzählt, dann sind es genau 9, davon stehen 3 nicht mehr, verbleiben 6 historische Kirchen, nämlich die in Falkenhagen (Miłocice), Groß Schwirsen (Świerzno), Groß Volz (Wólcza Wielka), Rohr (Trzcinnno), Rummelsburg (Miastko) und Waldow (Waldowo). Über diese soll im 2. Teil etwas ausführlicher berichtet werden.

Das Thema lautet: die Kirchen in Rummelsburg *und Umgebung*. Meiner Auffassung nach sollten an dieser Stelle alle vorhandenen Kirchen auf dem historischen Gebiet des Kreises Rummelsburg, also im Rummelsburger Land, zumindest aufgezählt werden, wozu nach heutigem Stand der politischen Grenzen Kirchen in den Gemeinden Rummelsburg/Miastko, Pollnow (Polanów), Hammermühle (Kępice), Treblin (Trzebielino), Alt Kolziglow (Kołczygłowy), Baldenburg (Biały Bór), Groß Tuchen (Tuchomie) und Kublitz (Kobylnica) zählen. Diese Gemeinden befinden sich in den heutigen Kreisen Bütow (Bytów), Köslin (Koszalin), Stolp (Słupsk) und Neustettin (Szczecinek) bzw. in zwei Wojewodschaften, nämlich der Wojewodschaft Pommern/Pomorze und der Wojewodschaft Westpommern/Pomorze Zachodnie.

Es würde den vorgegebenen Zeitumfang sprengen, über jede einzelne Kirche im Detail zu berichten, eingeschlossen Baugeschichte, Beschreibung des Inventars, des Gestühls, der Kunstgegenstände, der Glocken etc..

Das bleibt einer späteren umfassenderen Publikation vorbehalten.

Ich möchte meine Ausführungen heute in zwei Teile gliedern. Im 1. Teil gebe ich eine Übersicht über alle Kirchen, ihre Zugehörigkeiten früher und heute, im 2. Teil sollen exemplarisch die Kirchen der Stadt und Gemeinde Rummelsburg/Miastko vorgestellt werden.

„Die Rummelsburger Kirchen“, darunter führe ich also im wesentlichen die Kirchen des historischen Kreises Rummelsburg auf.

Es handelt sich nach heutigem Stand (15.10.2005) um insgesamt 29 historische Kirchen - 27 davon dem ehemaligen Kreis Rummelsburg zugehörig - und 12 polnische Neubauten, zusammen um 41 Kirchen.

Eingeschlossen sind also zu deutscher Zeit errichtete Kirchenbauwerke, die sich auf dem Gebiet des historischen politischen Kreises Rummelsburg (Stand: 1945) befinden und polnische Kirchenbauten, die auf diesem Gebiet nach 1945 errichtet wurden. Hinzu kommen der Vollständigkeit halber noch zwei Kirchen, die historische Anbindung an den Kreis Rummelsburg haben, nämlich die in Quackenburg (Kwakowo) und Vellin (Wielin).

## Der historische Kreis Rummelsburg umfasst heute folgende Gemeinden bzw. Teile davon:

- Rummelsburg/Miastko  
(historischer Kreis Rummelsburg, heute powiat Bytów)
- Pollnow/Polanów  
(Klein- und Groß Reetz/Rzeczyca Mała i Wielka = historischer Kreis Schlawe, heute powiat Koszalin)
- Hammermühle(Kępice)  
(historischer Kreis Rummelsburg, heute powiat Słupsk)
- Treblin/Trzebielino  
(historischer Kreis Rummelsburg, heute powiat Bytów)
- Alt Kolziglow/Kolczyglowy  
(historischer Kreis Rummelsburg, heute powiat Bytów)
- Baldenburg/Biały Bor  
(Hölkewiese/Kołtki und Sepólno Mała i Wielkie = historischer Kreis Rummelsburg, heute Kreis Neustettin)
- Groß Tuchen/Tuchomie  
(Kremerbruch/Kramarzynty = historischer Kreis Rummelsburg, heute powiat Bytów)

Die früheren Wojewodschaften Stolp/Słupsk und Köslin/Koszalin wurden zum 01.01.1999 mit der Gebietsreform aufgelöst. Ein Kreis Rummelsburg/powiat Miastko, den es noch bis 1975 gab, ist nicht wieder entstanden. Die meisten Gemeinden des früheren deutschen Kreises Rummelsburg gehören heute zu den **Kreisen BütowBytów und Stolp/Słupsk** (Gemeinden Rummelsburg, Hammermühle/Kępice, Treblin/Trzebielino, Alt Kolziglow/Kolczyglowy und Groß Tuchen/Tuchomie) in der heutigen Wojewodschaft Pommern (Pomorze).

Die Gemeinden Klein- und Groß Reetz/Rzeczyca Wielka gingen an den **Kreis Köslin/powiat Koszalin**, die Gemeinden Hölkewiese/Kołtki, Klein und Groß Karzenburg/Sepolno Wielki i Male an den **Kreis Neustettin/powiat Szczecinek** in der heutigen Wojewodschaft Westpommern (Zachodnie Pomorze).

## Kirchen in der heutigen Gemeinde Rummelsburg/Gmina Miastko

Deutsch	Polnisch	Kirche historisch	Neubau
Falkenhagen	Miłocice	Ja (FW)	
Groß Schwirsen	Świerzno	Ja (FW)	
Groß Volz	Wołcza Wielka	Ja (Findlingsbau), bis 2005 noch evangelische Kirche	
Reinfeld-Hammer (Reinfeld R)	Słosinko	Ja (abgebrochen)	Ja, Aufbau an anderer Stelle
Reinwasser	Piaszczyna		Ja
Rohr	Trzcinnno	Ja (FW)	
Rummelsburg	Miastko	Ja (verputzter Ziegelbau)	Ja, zusätzliche Kirche
Schwessin	Świeszyno	Ja (abgebrochen), FW	Ja

Steinau	Turowo		Ja
Treten	Dretyń	Ja (abgebrochen), Backsteingotik	Ja
Waldow	Wałdowo	Ja (FW)	

### **Kirchen in der heutigen Gemeinde Pollnow – Gmina Polanów**

Groß Reetz	Rzeczyca Wielka		ja
------------	-----------------	--	----

### **Kirchen in der heutigen Gemeinde Hammermühle/Kępice**

Bartin	Barcino	Ja (Backsteingotik)	
Beßwitz	Biesowice	Ja (unverputzter Ziegelbau)	
Hammermühle	Kępice	Ja (abgebrochen)	Ja
Plötzig	Płocko	Ja (verputzter Ziegelbau, teils FW)	
Pritzig	Przytocko	Ja (abgebrochen), FW	
Techlipp	Ciecholub	Ja (abgebrochen), FW	
Varzin	Warcino		Ja
Wussow	Osowo	Ja (Feldsteinkirche)	
Zollbrück	Korzybie		Ja

### **Kirchen in der heutigen Gemeinde Treblin/Trzebielino**

Brotzen	Broczyna	Ja (abgebrochen), FW	
Friedrichshuld	Bożanka		
Gumenz	Gumieniec	Ja	
Sellin	Zielin		Ja
Treblin	Trzebielino	Ja (verputzter Ziegelbau)	
Wobeser	Objezierze	Ja (Findlingsbau)	
Zettin	Cetyń	Ja (FW)	
Zuckers	Suchorze		Ja

## Kirchen in der heutigen Gemeinde Alt Kolziglow/Kolczyglowy

Alt Kolziglow	Kolczyglowy	Ja (FW)	
Lubben	Łubno	Ja (FW)	

## Kirchen in der heutigen Gemeinde Baldenburg/Bialy Bor

Hölkewiese	Kołtki	Ja (unverputzter Ziegelbau)	
Groß Karzenburg	Sępolno Wielkie	Ja (FW)	
Klein Karzenburg	Sępolno Małe	Ja (FW)	

## Kirchen in der heutigen Gemeinde Groß Tuchen /Tuchomie

Kremerbruch	Kramarzyny	Ja (Findlingsbau)	
-------------	------------	-------------------	--

*FW = Fachwerkkirche*

## Geschichte

Die erste Berührung Pommerns mit dem Christentum erfolgte durch das Bemühen der christlichen Polenherzöge. Um das Jahr 1000 wurde Gnesen von Otto III. zum Erzbistum erhoben. Suffraganbistümer, d.h. dem Erzbistum unterstellte Diözesen waren Breslau, Krakau und Kolberg mit Bischof Reinbert. Doch bestand das **Bistum Kolberg/Kolobrzeg** nur kurze Zeit. Im Jahr 1124 kam Otto von Bamberg ins Land, gerufen vom Polenherzog Boleslaw. Ein zweites mal erschien der Bamberger Bischof 1128, diesmal mit Unterstützung des deutschen Kaisers Lothar. Vertieft wurde sein Wirken durch die später einströmenden deutschen Ritter, Bauern, Bürger und Mönche. Im Jahre 1140 errichtete man das pommersche Bistum, später **Bistum Cammin/Kamień** genannt. Das Gebiet des Kreises Rummelsburg lag am Rande, etwas außerhalb des Bistums Cammin.

Es bleibt im Dunkel der Geschichte, wann genau im Kreis Rummelsburg die erste Kirche errichtet wurde. Vielleicht stand diese auf dem sogenannten Kapellenberg in Lubben/Łubno. Im Jahre 1534 wurde durch Beschluss des Landtages in Treptow an der Rega/Trzebiatów in Pommern die Reformation eingeführt. Von den Pfarrämtern des Kreises Rummelsburg gehörten ursprünglich die westlichen der Synode Schlawe/Sławno, die östlichen der Synode Stolp/Słupsk an. Im Jahre **1840** dann wurde die **Superintendentur Rummelsburg/Miastko** eingerichtet.

Nachfolgend die Aufteilung der Kirchengemeinden und Pfarrämter des Kreises Rummelsburg ab 1840 auf 4 Synoden:

<b>Synode Rummelsburg:</b>	<b>Synode Bütow</b>	<b>Synode Schlawe</b>	<b>Synode Bublitz</b>
Rummelsburg/Miastko Falkenhagen/Miłocice Groß Schwirsen/ Świerzno Pritzig/Przytocko Rohr/Trzcinno Schwessin/Świeszyno Treten/Dretyń Waldow/Wałdowo	Alt Kolziglow/ Kołczygłowy Treblin/Trzebielino Zettin/Cetyń	Bartin/Barcino Beßwitz/Biesowice Wussow/Osowo	Groß Karzenburg/ Sepolno Wielkie

Im Jahre 1945 übernahm nach Flucht und Vertreibung des größten Teils der deutschen Bevölkerung in Pommern die katholische Kirche die meisten der Kirchengebäude im Kreis Rummelsburg, ausgenommen vier Kirchen, in denen bis 1958 noch Gottesdienste für die deutsche evangelische Restgemeinde gehalten wurden, nämlich in Techlipp/Ciecholub, Pritzig/Przytocko, Wussow/Osowo und Groß Volz/Wołcza Wielka. Nur die letztere steht heute (2005) noch der deutschen evangelischen Restgemeinde zur Verfügung. Die evangelischen Kirchen in Pritzig und Techlipp sind in den Jahren 1975 und 2004 abgerissen worden, die Kirche in Wussow wurde nach 1958 von der katholischen Kirche übernommen.

## Unsere Kirchen

Vor der Vertreibung bestand der Kreis neben seiner Kreisstadt aus 73 Landgemeinden und hatte 27 Kirchen, eine Stadtkirche und 26 Dorfkirchen. Alle standen im Dienst der evangelischen Konfession. In der Stadt Rummelsburg gab es außerdem einen Kirchenraum für katholische Christen und eine Synagoge für die jüdische Gemeinde. Letztere hatte die Zeiten der Verfolgungen nach 1933 überstanden und wurde erst nach dem 2. Weltkrieg abgebrochen.

Von Dorfkirchen sind wir bezüglich der baulichen Gestaltung Vielfalt gewohnt. Wie waren die des Rummelsburger Kreises beschaffen, wie sahen sie aus? Wie zeigen sie sich heute noch?

## Fachwerkkirchen

Der vorherrschende Typ war die **Fachwerkkirche**. Ihrer 14 zierten mit der optisch so reizvollen Wechselwirkung von weißem Mauerwerk und schwarzem Gebälk das Land. Die meisten von ihnen sind im 17. Jahrhundert erbaut worden. Nachdem Pommern im Dreißigjährigen Kriege besonders gelitten hatte, mußte eine Vielzahl zerstörter Kirchen wiederaufgebaut werden.

Die jüngste Fachwerkkirche des Kreises ist allerdings erst im Jahre 1823 erbaut worden, in Alt Kolziglow/Kołczygłowy, wo sie heute noch steht. In ihr schlossen 1847 der spätere deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck und Johanna von Puttkamer den Bund fürs Leben. Die 13 Schwestern standen in: Brotzen/Broczyzna (erbaut im 17. Jh.), Falkenhagen/Miłocice (17. Jh.), Groß Karzenburg/Sępolno Wielkie (1685), Klein Karzenburg/Sępolno Małe (Ende 17. Jh.), Lubben/Lubno (1633), Reinfeld R/Słosinko (17. Jh.), Rohr/Trzcinno (17. Jh.), Techlipp/Ciecholub (kurz vor 1670), Waldow/Wałdowo (1716), Groß Schwirsen/Świerzno, Pritzig/Przytocko (17. Jh.), Schwessin/Świeszyno (1623) und Zettin/Cetyń (1686) – letztere vier verputzt.

Heute sind noch **neun Fachwerkkirchen** vorhanden.

Die in Brotzen/Broczyna, Pritzig/Przytocko, Reinfeld R/Słosinko und Schwessin/Świeszyno wurden nach dem II. Weltkrieg abgebrochen und sind verloren. Die Techlipper Kirche, oft die schönste im Kreise genannt, wurde im Jahre 2004 wegen Verfalls abgebrochen und ihre Balken eingelagert. Diese warten jetzt auf einen Wiederaufbau.

### **Norddeutsche Backsteingotik**

Zeugnisse der **Norddeutschen Backsteingotik** begegnen, trotz vieler Zerstörungen, dem Besucher heute noch. Die Spätgotik hatte im Kreise Rummelsburg zwei Backsteinkirchen hinterlassen, in Treten/Dretyń und in Bartin/Barcino, um 1500 bzw. 1550 erbaut. Die Tretener Kirche, die älteste des Kreises, überstand das Inferno des Zweiten Weltkrieges leider nicht.

### **Feldsteinkirchen**

Aus der Zeit um 1525 stammt die aus unbehauenen **Feldsteinen** erbaute und verputzte Kirche in Wussow/Osowo. Aus gespaltenen, teils regelmäßig, teils unregelmäßig behauenen Findlingen waren in neuerer Zeit drei Kirchenbauten entstanden, in Groß Volz/Wolcza Wielka um 1900, Kremerbruch/Kramarzyny 1912 und Wobeser/Obierzierze 1858.

### **Massive Ziegelbauten**

Drei verputzte **Ziegelbauten**, zumeist aus älterer Zeit (Treblin/Trzebielino 1688, Rummelsburg/Miastko 1733, Plötzig/Płocko 1938) und zwei neuere unverputzte (Beßwitz/Biesowice 1891 und Hölkewiese/Kołtki<sup>1</sup> vor 1710), sowie zwei in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbaute Kapellen in Gumenz/Gumieniec und Hammermühle/Kępice) runden das Bild ab. Die Plötziger Kirche fällt durch ihren hübschen Fachwerk-Dachreiter auf.

### **Die Stadtkirche**

Die Kirche der Kreisstadt, erbaut im Jahre 1733, hat vier Vorgängerinnen an derselben Stelle. Zu ihr kommen wir später noch ausführlicher.

### **Neue Kirchen**

Der Anstieg der katholischen polnischen Bevölkerung im Gebiet des Heimatkreises Rummelsburg machte in den Jahren ab 1970 den Neubau mehrerer Kirchen erforderlich. Wir finden sie heute in Treten/Dretyń (erbaut 1985, Ersatzbau für die hier zuvor vorhandene älteste Kirche des Kreises), in Hammermühle/Kępice (erbaut 1981), Sellin/Zielin (1970), Steinau (1987), Zollbrück/Korzybie (1988), Varzin/Warcino (1988), Zuckers/Suchorze (1988), Groß Reetz/Rzeczyca Wielka, Reinwasser/Piaszczyna, Reinfeld R/Słosinko, Schwessin/Świeszyno und Rummelsburg/Miastko (zweite Kirche).

Sellin/Zielin, Steinau/Turowo, Zollbrück/Korzybie, Varzin/Warcino, Zuckers/Suchorze, Groß Reetz/Rzeczyca Wielka und Reinwasser/Piaszczyna waren vor 1945 keine Kirchdörfer. In Rummelsburg/Miastko entstand eine zweite Kirche.

---

<sup>1</sup> Die Hölkewieser Kirche kann man auch zu den alten Fachwerkkirchen zählen, das Fachwerk ist vermutlich später ummauert worden.

Die verbliebenen Kirchen aus deutscher Zeit werden bis auf eine von der katholischen polnischen Bevölkerung als Gotteshäuser genutzt und befinden sich im allgemeinen in gutem Zustand.

Die Groß Volzer Kirche (Wolcza Wielka) ist im Eigentum der evangelischen Kirche Polens. Letztere steht der evangelischen Restgemeinde, das sind heimatverbliebene Deutsche etwa in der südlichen Hälfte des ehemaligen Kreises Rummelsburg, zur Verfügung. An jedem vierten Sonntag im Monat finden hier bis heute noch Gottesdienste in deutscher Sprache statt.

## **Die 27 Kirchen des historischen Kreises Rummelsburg**

Alphabetisch geordnet:

1. **Alt Kolziglow/Kolczyglowy**
2. **Bartin/Barcino**
3. **Beßwitz/Biesowice**
4. **Brotzen/Broczyna**
5. **Falkenhagen/Milocice**
6. **Groß Karzenburg/Sępolno Wielkie**
7. **Groß Schwirschen/Świerzno**
8. **Groß Volz/Wolcza Wielka**
9. **Gumenz/Gumieniec**
10. **Hammermühle/Kępice**
11. **Hölkewiese/Kołtki**
12. **Klein Karzenburg/Sępolno Małe**
13. **Kremerbruch/Kramarzyny**
14. **Lubben/Łubno**
15. **Plötzig/Płocko**
16. **Pritzsig/Przytocko**
17. **Reinfeld R/Słosinko**
18. **Rohr/Trzcinnno**
19. **Rummelsburg/Miastko**
20. **Schwessin/Świeszyno**
21. **Techlipp/Ciecholub**
22. **Treblin/Trzebielino**
23. **Treten/Dretyń**
24. **Waldow/Waldowo**
25. **Wobeser/Objezierze**
26. **Wussow/Osowo**
27. **Zettin/Cetiń**

Im Jahre 1878 kamen mit einer **Kreisreform** die Gemeinden Beßwitz/Biesowice, Techlipp/Ciecholub, Varzin/Warcino und Wussow/Osowo vom Kreis Schlawe/Sławno zum Kreis Rummelsburg/Miastko. 1932 kamen die ehemals zum Kreis Bublitz/Bobolice gehörenden Gemeinden Hölkewiese/Kołtki, Klein- und Groß Karzenburg/Sępolno Wielkie i Małe ebenfalls zum Kreis Rummelsburg/Miastko.

Von den 27 Kirchen des historischen Kreises Rummelsburg (Stand 1945) gehörten 3 bis 1878 zum historischen Kreis Schlawe/powiat Sławno und 3 bis 1932 zum historischen Kreis Bublitz/powiat Bobolice. Der Kreis gewann mit den Verwaltungsreformen von 1876/1878 und 1932 also 6 Kirchen hinzu und verlor nur eine, nämlich die in Quackenburg/Kwakowo.

Es folgt eine tabellarische Übersicht über alle Kirchen auf dem Gebiet des historischen Kreises Rummelsburg.

<b>Fachwerkkirchen (14)</b>	<b>Norddeutsche Backsteingotik (2)</b>	<b>Feldsteinkirchen (4)</b>	<b>Massive Ziegelbauten (5)</b>
Alt Kolziglow/ Kolczyglowy Brotzen/Broczyzna Falkenhagen/Miłocice Groß Karzenburg/ Sępolno Wielkie Klein Karzenburg/ Sępolno Małe Lubben/Łubno Reinfeld R/Słosinko Rohr/Trzcino Techlipp/Ciecholub Waldow/Wałdowo Groß Schwirsen Pritzig/Przytocko Schwessin/Świeszyno Zettin/Cetyń	Treten/Dretyń Bartin/Barcino	Wussow/Osowo Groß Volz/ Wołcza Wielka Kremerbruch/ Kramarzyny Wobeser/Objezierze	Treblin/Trzebielino Rummelsburg/Miastko Plötzig/Płocko Beßwitz/Biesowice Hölkewiese/Kołtki  Gumenz/Gumieniec Hammermühle/Kępice

Hinzu kommt eine Kirche aus dem Nachbarkreis Stolp/Ślupsk, aber mit historischer Zugehörigkeit zum Kreis Rummelsburg:

1876 kam **Quackenburg/Kwakowo**, das bis dahin zum Landkreis Rummelsburg gehört hatte, zum Kreis Stolp, die Rummelsburger Gemeinde Wobeser/Objezierze verblieb beim politischen Kreis Rummelsburg, zählte aber weiterhin zum Kirchenkreis Stolp-Stadt/Ślupsk.. Zum Kirchenkreis Rummelsburg gehörte auch die im politischen Kreis Schlawe gelegene Fachwerkkirche von **Vellin/Wielin**.

Weiterhin kommen hinzu:

### **Polnische Kirchenbauten nach 1945**

1. **Treten/Dretyń**
2. **Hammermühle/Kępice**
3. **Sellin/Zielin**
4. **Steinau/Turowo**
5. **Zollbrück/Korzybie**
6. **Varzin/Warcino**
7. **Zuckers/Suchorze**
8. **Rummelsburg/Miastko**
9. **Groß Reetz/Rzeczycza Wielka**
10. **Reinwasser/Piaszczyna**
11. **Reinfeld R/Słosinko**
12. **Schwessin/Świeszyno**

Insgesamt werden in diesem Beitrag 41 Kirchen erwähnt, die entweder vor 1945 zum politischen oder kirchlichen Kreis Rummelsburg gehörten oder auf diesem Gebiet nach 1945 neu erbaut wurden..

## *II. Teil: Historische Kirchen der heutigen Gemeinde Rummelsburg/Miastko*

Kommen wir nun im zweiten Teil noch zu den einzelnen Kirchen, von denen wir an dieser Stelle jedoch stellvertretend nur diejenigen auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Rummelsburg/Miastko etwas näher betrachten können. Die Beschreibung aller Kirchen des Rummelsburger Landes/Ziemia Miastecka bleibt aus Zeitgründen eventuellen weiteren Geschichtskonferenzen an dieser oder anderer Stelle vorbehalten.

### FalkenhagenMiłocice

Im Jahre 1590 hat die **Falkenhagener Kirche** bereits gestanden. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts muß die Kirche renoviert worden sein. Die Fachwerkkirche hat den 2. Weltkrieg überstanden. Im Jahre 2005 fanden umfangreiche Außenrenovierungsarbeiten an der Fachwerkkirche statt, wobei eine Reihe von Balken ausgewechselt wurden.

### Groß Schwirsen/Świerzno

Bis zum 28. Oktober 1576 war die Pfarre in **Groß Schwirsen** eine Tochter von Pritzsig<sup>2</sup>. Die Orte zählten in alter Zeit zum Besitz der von Lettows, später auch der von Massows. Die Pfarrkirche wurde im Jahre 1710 vollständig in Fachwerk errichtet. 1844 wurde die Westwand durch eine Ziegelmauer ersetzt. Das übrige Mauerwerk bekam später Putz. Über dem Westteil befindet sich ein quadratischer Dachreiter, dessen geschweifte achteckige Haube eine zwiebelförmige Spitze trägt. Im Jahre 1755 wurde sie hergestellt und mit Schindeln gedeckt. Seit 1995 hat die Kirche einen Außenanstrich, der in seiner Gestaltung an die einst schöne Fachwerkkirche erinnert.

### Groß Volz/Wołca Wielka

Im Jahre 1613 erhielten Valentin, Matthes und Lütcke von Massow aus Groß und Klein Volz, Kamnitz und Lodder die landesherrliche Erlaubnis, in **Groß Volz** eine Kirche zu bauen<sup>3</sup>. Wann genau dieses Bauwerk dann errichtet wurde, ist leider nicht bekannt. Die heute auf einem stattlichen Hügel zwischen dem Großen Dorfsee und dem Kirchsee noch vorzufindende Kirche aus behauenen Feldsteinen stammt aus neuerer Zeit. Auch ihr Baujahr konnte noch nicht festgestellt werden.

### Rohr/Trzcinnó

Schon seit der Reformationszeit besteht in **Rohr** eine Kirche. Als selbständige Pfarrei im Jahre 1860 abgetrennt von Treten. Der barocke Fachwerkbau ist im Osten dreiseitig geschlossen.

An der Westseite eine später angesetzte Vorhalle, darüber ein eingezogenes Türmchen, dessen oberstes Geschoss geöffnet ist, die achteckige Spitze mit Schindeln gedeckt. Die Grate des Achtecks setzen über den Kanten des Quadrats auf. Hergestellt wurde das Türmchen im Jahre 1846, das ist auch das Jahr, das auf der alten Wetterfahne stand.

---

<sup>2</sup> Kuchenbäcker H.U.: Die Pfarrkirche in Groß Schwirsen, in: RL, 7. Jg., 3. Vj., S. 12-13

<sup>3</sup> Kuchenbäcker H.U.: Groß Volz. Kirche, Kirchhof, Friedhof, Evangelische Kirchengemeinde, in: RL, 2. Jg., 2. Vj. 1995, S. 20

Die unter Denkmalschutz stehende Rohrer Fachwerkkirche befand sich bis zum Jahr 2001 in einem immer schlechteren baulichen Zustand. Im Sommer 2001 begannen dann unter Beteiligung der Pfarrgemeinde und mit großem Engagement des Pfarrers Maliczewski Sanierungsarbeiten. Das Kirchenschiff erhielt ein neues Blechdach, die Wände wurden ausgebessert. Es folgten Arbeiten am Turm und im Innenraum. Inzwischen erstrahlt die alte Fachwerkkirche in neuem Glanz.

## Waldow/Waldowo<sup>4</sup>

Auf einer steiler Berghöhe<sup>5</sup> befindet sich die Pfarrkirche von **Waldow/Waldowo**, ein idyllischer Fachwerkbau. Die Ortschaft 16 km östlich von Rummelsburg befand sich ehemals im Besitz der Familie von Puttkamer.

Im Jahre 1674 befand sich die Waldower Kirche in einem erbärmlichen Zustand. Selbst die Patrone lassen 1680 verkünden, daß man in ihr kaum noch predigen kann, weil kein Dach und keine Kanzel mehr ist und die Balken in der Kirche drinnen liegen. Nach langen schwierigen Verhandlungen wurde 1716 eine neue Kirche gebaut.

Über der Westseite ein quadratischer Dachreiter mit schlanker, achteckiger, früher mit Schindeln gedeckter Spitze. Auf den Neubau im Jahre 1716 wies früher eine Inschrift über der Südtüre und die Wetterfahne hin. Die Fachwerkkirche befindet sich heute in einem ordentlichen Zustand. Die Inschrift über der Südtüre ist allerdings nicht mehr zu sehen und die Wetterfahne fehlt leider auch.

## Rummelsburg/Miastko

Das Rummelsburger Kirchengebäude hatte vier Vorgänger. Über die Beschaffenheit und das Aussehen des **ersten Bauwerkes** wissen wir nichts. Wahrscheinlich stand es am gleichen Platze wie alle seine Nachfolger. Es dürfte am Ende des 15. Jahrhunderts errichtet worden sein.<sup>6</sup> Im Jahr 1591 mußte die erste Rummelsburger Kirche wegen Baufälligkei durch eine neue ersetzt werden. Aber schon 1628 – im Dreißigjährigen Kriege – fiel die **zweite Kirche** einer von Wallensteins abziehenden Truppen angelegten Feuersbrunst zum Opfer. An einen sofortigen Wiederaufbau war in diesen Kriegsjahren nicht zu denken. Es wird aber nicht lange nach der dringlichen Ermahnung von 1635 durch den letzten pommerschen Herzog Bogislaw XIV, nämlich mit einem Neubau zu beginnen, gewesen sein, als die **dritte Kirche** entstanden ist. Unglücklicherweise erschienen 1657 erneut Soldaten in der Stadt, diesmal polnische, die wiederum Häuser und Kirche in Brand setzten. Wohl löschten die Bürger das Feuer in der Kirche und stellten sie wieder her, doch muß es sich um ein Provisorium gehandelt haben. Bereits 1670 wurde Kirche Nummer drei abgebrochen und Bauwerk Nummer vier errichtet. Der **vierten Kirche** war ebenfalls kein langer Bestand beschieden. Der große Brand vom 26. Juni 1719, bei dem bis auf zwei kleine Häuser die ganze Stadt eingeäschert wurde, machte auch sie zum Raub der Flammen. Wir können uns heute kaum vorstellen, unter welcher bitterer Armut die Stadtbevölkerung damals gelitten hat. Erst vierzehn Jahre später, am 30. August 1733, konnte in der nun **fünften Kirche** der Stadt – der heutigen – der erste Gottesdienst gehalten werden. Fast wie ein Wunder ist es anzusehen, daß diese Kirche zwei Jahrhunderte später die den Stadtkern vernichtenden Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges überstanden haben.

---

<sup>4</sup> Herchel, Waldow: Kirchengeschichte von Waldow. In: Ostpommersche Heimat, Beilage der Zeitung für Ostpommern, 1932, Heft 12 und 13. Erhalten mit freundlicher Unterstützung von Margret Ott.

<sup>5</sup> Kohte, Julius: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Köslin, Band III, Stettin, 1934

<sup>6</sup> Kuchenbäcker, H.U.: Die Kirche in Rummelsburg und ihr Turm, in: RL, 2. Jg., 3. Vj 1995, S. 16-20

Damals, beim Erbauen der inzwischen 272 Jahre alten Kirche, hatte es zur Errichtung eines Turmes nicht mehr gereicht. Begonnene Fundamente waren wieder zugeschüttet worden. Ein freistehender Glockenturm nahm die mit Hilfe der Hansestadt Lübeck beschafften Glocken auf. Im Jahre 1861 waren die Rummelsburger dann wohl der Meinung, daß sie mit ihren Glocken endlich höher hinaus mussten. Sie ersetzten den Glockenstuhl durch einen auf das westliche Ende des Kirchendaches gesetzten hölzernen Dachreiter. Dieser war der erste Turm der jetzigen Rummelsburger Kirche. Baufällig geworden, musste der Dachreiter 1904 ersetzt werden. 1904 war dann auch das Jahr der Errichtung des massiven Turmes vor dem Westgiebel. Dieser erhielt einen ebenfalls massiven Helm aus grünglasigen Klinkern. Vermutlich durch starken Frost verursacht, war in der Bekrönung Wasser eingesickert. Der Helm bekam den Steinschwamm. Infolge dieses Steinschwamms musste im Jahre 1917 der obere Teil des erst 1904 errichteten massiven Kirchturms mit Helm abgenommen werden<sup>7</sup>. Die Umbauarbeiten am Turm wurden 1927 durchgeführt. Der Helm erhielt eine kupferne Bedachung. Noch heute bildet die Wetterfahne in einer Höhe von 40,25 Metern mit der Jahreszahl 1927 weithin sichtbar die Turmspitze.

Am Äußeren der Rummelsburger Kirche und in ihrem Innern hat sich in der letzten Zeit manches im positiven Sinne verändert. Das Dach erhielt eine neue Eindeckung aus Kupferplatten, alle drei Treppen wurden gerichtet und die Stufen mit neuen Natursteinplatten versehen. An der Nordseite wurde eine Sakristei aus Klinkern angebaut. Die gesamte Kirche erhielt einen ansprechenden gelben, fast an bayerische Barockkirchen erinnernden Anstrich.

Damit endet mein Bericht über die Kirchen im Heimatkreis Rummelsburg und die Beschreibung der heute noch vorhandenen 6 historischen Kirchen auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Miastko. In dem Beitrag sollte zum Ausdruck kommen, daß diese Kirchenbauwerke auch heute noch eine kulturelle Einheit darstellen, die es verdienen, zusammenfassend dargestellt zu werden. Den Kreis Rummelsburg als politische Einheit gibt es nicht mehr - man könnte auch sagen, noch nicht wieder - der Heimatkreis Rummelsburg als historische und kulturelle Identität lebt jedoch weiter über alle Zeiten hinweg. Verbindendes Glied über alle Nationalitäts-, und Konfessionsunterschiede hinaus ist unser Bekenntnis zum christlichen Glauben, dem in den herrlichen Kirchen des Heimatkreises Ausdruck verliehen wird.

---

<sup>7</sup> Kuchenbäcker, H.U.: Vor 75 Jahren bekam Rummelsburgs Kirchturm seine heutige Gestalt, in: RL 9. Jg., 2. Vj. 2002, S. 10-11